

**Ökonomischer Fußabdruck[©]
der Raiffeisenlandesbank Kärnten - Rechen-
zentrum und Revisionsverband regGenmbH
und der Raiffeisenbanken in Kärnten
im Jahr 2017**

Oktober 2018

Studie im Auftrag der Raiffeisenlandesbank Kärnten - Rechenzentrum und Revisionsverband regGenmbH und der Raiffeisenbanken in Kärnten

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	5
2	Regionalwirtschaftliche Leistung der Raiffeisenlandesbank Kärnten - Rechenzentrum und Revisionsverband regGenmbH und der Raiffeisenbanken in Kärnten	6
2.1	Wertschöpfungseffekte	7
2.2	Beschäftigungseffekte	9
2.3	Bankendichte	12
3	Fiskalischer Beitrag der Raiffeisenlandesbank Kärnten - Rechenzentrum und Revisionsverband regGenmbH und der Raiffeisenbanken in Kärnten	14
4	Begriffsdefinitionen	18

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Bruttowertschöpfungseffekte (BWS-Effekte) der Raiffeisenlandesbank Kärnten - Rechenzentrum und Revisionsverband regGenmbH und der Raiffeisenbanken in Kärnten, in Österreich, in Mio. Euro, 2017	8
Abbildung 2:	Bruttowertschöpfungsanteile der Raiffeisen-Bankengruppe, nach Bundesländern, in Prozent, 2017	9
Abbildung 3:	Beschäftigungseffekte der Raiffeisenlandesbank Kärnten - Rechenzentrum und Revisionsverband regGenmbH und der Raiffeisenbanken in Kärnten, in Köpfen, 2017.	10
Abbildung 4:	Beschäftigungseffekte der Raiffeisenlandesbank Kärnten - Rechenzentrum und Revisionsverband regGenmbH und der Raiffeisenbanken in Kärnten, in VZÄ, 2017 ..	10
Abbildung 5:	Regionale Beschäftigungsanteile der Raiffeisen-Bankengruppe, in Prozent aller Arbeitnehmerinnen und -nehmer, 2017	11
Abbildung 6:	Regionale Dichte der Raiffeisenbanken (Raiffeisenbanken pro 1.000 Einwohner), 2017	13
Abbildung 7:	Lohnabhängige Steuern und Abgaben der Raiffeisenlandesbank Kärnten - Rechenzentrum und Revisionsverband regGenmbH und der Raiffeisenbanken in Kärnten, in Mio. Euro, 2017.....	15
Abbildung 8:	Direkter fiskalischer Beitrag der Raiffeisenlandesbank Kärnten - Rechenzentrum und Revisionsverband regGenmbH und der Raiffeisenbanken in Kärnten, in Mio. Euro, 2017	16
Abbildung 9:	Gesamter fiskalischer Beitrag der Raiffeisenlandesbank Kärnten - Rechenzentrum und Revisionsverband regGenmbH und der Raiffeisenbanken in Kärnten, in Mio. Euro, 2017	17

1 Einleitung

Die Raiffeisenlandesbank Kärnten - Rechenzentrum und Revisionsverband regGenmbH (in weiterer Folge kurz: Raiffeisenlandesbank Kärnten) und die Raiffeisenbanken in Kärnten sind für das Bundesland von regionalwirtschaftlicher Relevanz. Dies bestätigt bereits eine für das Jahr 2013 von Economica durchgeführte Studie zur Dokumentation der regional- und volkswirtschaftlichen Bedeutung. In den letzten Jahren kam es im Bankensektor zu zahlreichen Veränderungen der Umfeldbedingungen, wie beispielsweise regulatorischen Maßnahmen zur Sicherung der Finanzmarktstabilität, Restrukturierungen in Österreich aber auch in Zentral- und Osteuropa, ein längerfristiges Niedrigzinsumfeld bis hin zu Anpassungen aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung (z.B. Weiterentwicklung der Internet-Banking-Angebote) samt Veränderungen im Nutzungsverhalten der Konsumenten. Aufgrund dieser multiplen Veränderungen wurde für das Jahr 2017 ein Update der Berechnung des ökonomischen Fußabdrucks^{®1} durchgeführt.

Ziel des vorliegenden Berichts ist es daher, den regionalökonomischen Fußabdruck abzubilden, welchen die Raiffeisenlandesbank Kärnten, deren Töchter und Beteiligungen sowie die Raiffeisenbanken in Kärnten im Bundesland und österreichweit insgesamt hinterlassen. Das heißt, es werden nicht nur die direkten wirtschaftlichen Beiträge durch die operative Tätigkeit, sondern auch die Effekte im vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsnetzwerk (indirekte und induzierte Effekte) erfasst. In Kapitel 2 wird die regionalwirtschaftliche Bedeutung hinsichtlich des direkten, indirekten und induzierten Wertschöpfungs- und Beschäftigungsbeitrags untersucht. Kapitel 3 evaluiert den fiskalischen Beitrag, wobei die betreffenden Steuer- und Abgabenleistungen sowohl in absoluter Größe als auch relativ zum Gesamtsteuer- und Abgabenaufkommen in den jeweiligen Kategorien bestimmt werden.

¹ Ökonomischer Fußabdruck ist eine eingetragene Marke von Economica/Cognion Forschungsverbund.

2 Regionalwirtschaftliche Leistung der Raiffeisenlandesbank Kärnten - Rechenzentrum und Revisionsverband regGenmbH und der Raiffeisenbanken in Kärnten

Im vorliegenden Kapitel wird mittels multiregionaler Input-Output-Analyse der regionalwirtschaftliche Beitrag der Raiffeisenlandesbank Kärnten - Rechenzentrum und Revisionsverband regGenmbH (inklusive ihrer Töchter und Beteiligungen²) sowie der Raiffeisenbanken in Kärnten in Hinblick auf die von ihnen generierte Bruttowertschöpfung und Beschäftigung quantifiziert. Insgesamt unterscheidet man drei verschiedene Effekttypen:

- Den **direkten Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungseffekt**: Dieser umfasst jenen Wert an Bruttowertschöpfung bzw. Beschäftigung, der direkt in der Raiffeisenlandesbank Kärnten (inklusive ihrer Töchter und Beteiligungen) sowie den Raiffeisenbanken in Kärnten erwirtschaftet bzw. an Beschäftigung generiert wird.
- Den sich aus den Zulieferbeziehungen (Vorleistungsverflechtungen) entlang der gesamten Wertschöpfungskette ableitenden **indirekten Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungseffekt** (z.B. benötigt eine Bank Strom, Bürobedarf, Reinigung usw. – dadurch wird die Endnachfrage in der Elektrizitätswirtschaft, im Handel sowie bei unternehmensbezogenen Dienstleistungen angeregt).
- Die aus der Einkommensverwendung resultierenden **induzierten Effekte**: Die im direkten und indirekten Effekt geschaffenen bzw. abgesicherten Arbeitsplätze generieren Einkommen, die einen höheren Konsum von Gütern und Dienstleistungen – verglichen mit der Situation ohne Arbeitsplatz – erlauben. Dieses zusätzliche Einkommen wird von den Beschäftigten wieder – vor allem zu Konsum- und Investitionszwecken – ausgegeben. Diese regt die Endnachfrage, insbesondere im Einzelhandel und der Gastronomie, an.

² Dazu zählt die „Unser Lagerhaus“ Warenhandelsgesellschaft.

2.1 Wertschöpfungseffekte

Im Jahr 2017 erwirtschafteten die Raiffeisenlandesbank Kärnten - Rechenzentrum und Revisionsverband regGenmbH und die Raiffeisenbanken in Kärnten einen Bruttoproduktionswert (BPW) von 339,5 Mio. Euro. Daraus wurde ein direkter Wertschöpfungsbeitrag von 177,4 Mio. Euro (davon 72,0 Mio. Euro von der Raiffeisenlandesbank Kärnten, 11,4 Mio. Euro von deren

Die **gesamte Bruttowertschöpfung** in Kärnten ist mit **279,0 Mio. Euro größer** als die Wertschöpfung der **Gastronomie in Kärnten**.

Töchtern und Beteiligungen und 94,0 Mio. Euro von den Raiffeisenbanken in Kärnten) bzw. inklusive indirekter und induzierter Effekte ein gesamter Bruttowertschöpfungsbeitrag von 321,6 Mio. Euro (davon lassen sich 86,6 Mio. Euro auf die Raiffeisenlandesbank Kärnten, 97,1 Mio. Euro auf deren Töchter und Beteiligungen und 137,9 Mio. Euro auf die Raiffeisenbanken in Kärnten zurückführen) österreichweit generiert. Mit 279,0 Mio. Euro wurden rund 87 Prozent des Gesamteffekts in Kärnten wirksam, 42,6 Mio. Euro Wertschöpfung wurden über Vorleistungsverflechtungen in Restösterreich ausgelöst. Setzt man den gesamten und direkten Effekt zueinander in Relation, so erhält man den

Jeder 69. erwirtschaftete Euro in Kärnten ist direkt, indirekt oder induziert **der Raiffeisenlandesbank Kärnten und den Raiffeisenbanken in Kärnten** zuzuschreiben.

sogenannten Wertschöpfungsmultiplikator. Dieser beläuft sich österreichweit auf 1,81, für Kärnten auf 1,57, was wiederum bedeutet, dass mit jedem durch die Raiffeisenlandesbank und die Raiffeisenbanken in Kärnten erwirtschafteten Euro österreichweit weitere 0,81 Euro, davon 0,57

Euro in Kärnten, an Wertschöpfung ausgelöst werden. Vergleicht man die Zahlen mit den Ergebnissen aus 2013, so sind Verschiebungen zwischen den direkten und indirekten Effekten zu erkennen, welche vor allem methodischen Verbesserungen geschuldet sind. Die einzelnen Effekte bzw. die Multiplikatoren sind daher nicht unmittelbar mit jenen aus 2013 vergleichbar. Der Beitrag der Raiffeisenlandesbank und der Raiffeisenbanken zur Bruttowertschöpfung Kärntens beläuft sich direkt auf 0,88 Prozent, inklusive indirekter und induzierter Effekte auf insgesamt 1,45 Prozent.

Der in Kärnten ausgelöste direkte Wertschöpfungsbeitrag der Tätigkeit der Raiffeisenlandesbank Kärnten - Rechenzentrum und Revisionsverband regGenmbH und der Raiffeisenbanken in Kärnten entspricht in etwa der Wertschöpfung von Architektur- und Ingenieurbüros in Kärnten. Der kärntenweit direkt, indirekt und induziert ausgelöste Wertschöpfungsbeitrag ist im Branchenvergleich größer als der Wertschöpfungsbeitrag in der Gastronomie in Kärnten.

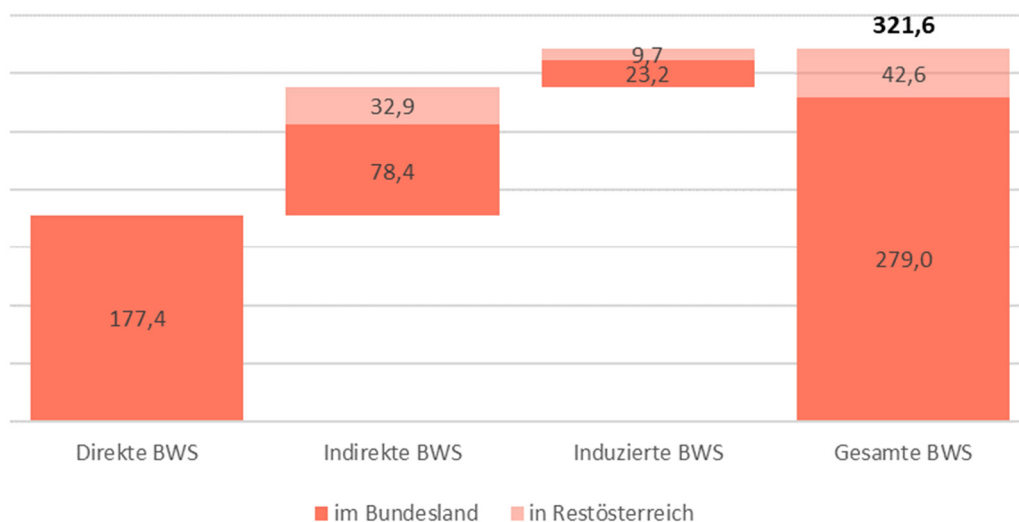


Abbildung 1: Bruttowertschöpfungseffekte (BWS-Effekte) der Raiffeisenlandesbank Kärnten - Rechenzentrum und Revisionsverband regGenmbH und der Raiffeisenbanken in Kärnten, in Österreich, in Mio. Euro, 2017

Quelle: RLB, *Economica*

Die Bruttowertschöpfung pro Beschäftigtem, als Maß der Produktivität, beläuft sich auf 97.943 Euro und entspricht damit der Produktivität des Sektors Forschung und Entwicklung in Kärnten oder übersteigt beispielsweise die Produktivität des Sektors der Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung um das Doppelte.

Der gesamte Beitrag der Raiffeisen-Bankengruppe zur Bruttowertschöpfung Kärntens liegt mit 1,5 Prozent im Mittelfeld aller österreichischen Bundesländer, wie aus Abbildung 2 hervorgeht. Der mit Abstand höchste regionale Wertschöpfungsbeitrag wird mit einem Anteil an der Bruttowertschöpfung in Höhe von 2,47 Prozent in Wien erzielt.

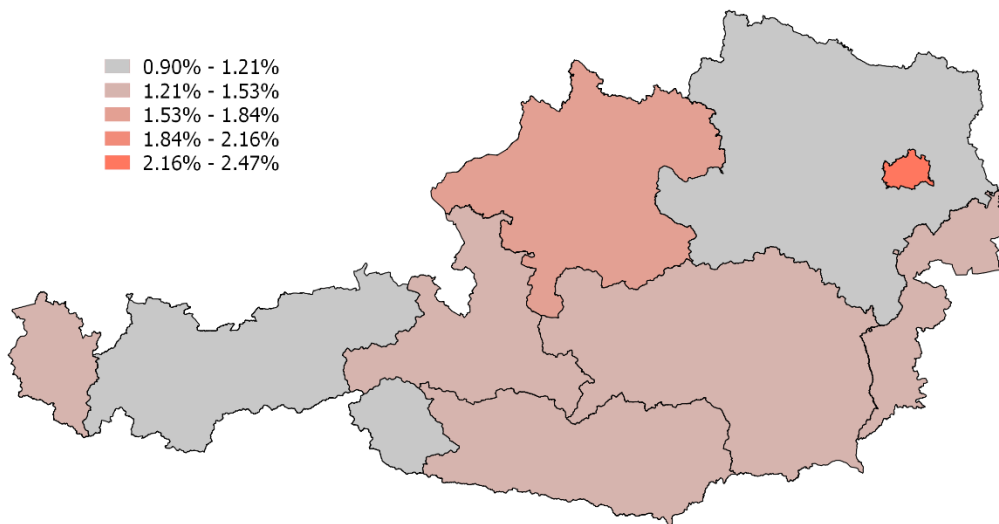


Abbildung 2: Bruttowertschöpfungsanteile der Raiffeisen-Bankengruppe, nach Bundesländern, in Prozent, 2017

Quelle: RBI, RLB, Economica

2.2 Beschäftigungseffekte

Jeder 65. Arbeitsplatz in Kärnten ist **unmittelbar oder mittelbar der Raiffeisenlandesbank Kärnten und den Raiffeisenbanken zuzuschreiben.**

1.811 Personen (davon 397 in der Raiffeisenlandesbank Kärnten, 282 in deren Töchter und Beteiligungen und 1.132 in den Raiffeisenbanken in Kärnten) fanden im Jahr 2017 eine Beschäftigung in der Raiffeisenlandesbank Kärnten, Rechenzentrum und Revisionsverband regGenmbH und den Raiffeisenbanken in Kärnten.

Über die Verflechtung mit Vorleistungsbetrieben im Inland und durch sogenannte Einkommenseffekte wurden in Österreich weitere 2.194 Arbeitsplätze (indirekt und induziert), davon 1.404 in Kärnten, geschaffen bzw. abgesichert; dies ergibt einen Gesamteffekt von 4.005 Beschäftigten österreichweit (davon 687 durch die Raiffeisenlandesbank Kärnten, 1.341 durch deren Töchter und Beteiligungen und 1.978 durch die Raiffeisenbanken in Kärnten) bzw. 3.215 in Kärnten.

Direkt, indirekt und induziert werden **mehr Arbeitsplätze** abgesichert, **als Maria Saal Einwohner hat.**

Ein direkter Beschäftigungseffekt in Höhe von 1.811 Personen bzw. ein Gesamteffekt in Kärnten in Höhe von 3.215 Beschäftigten entspricht einem Anteil von 0,86 bzw. 1,53 Prozent aller Beschäftigten in Kärnten³ (Details hierzu siehe Abbildung 5). Dies entspricht im direkten Effekt dem Sektor Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung, insgesamt in etwa der Beschäftigung im Bau von Gebäuden im Bundesland.

³ Auf der Basis von 210.353 Beschäftigten für 2017 (Quelle: Statistik Austria).

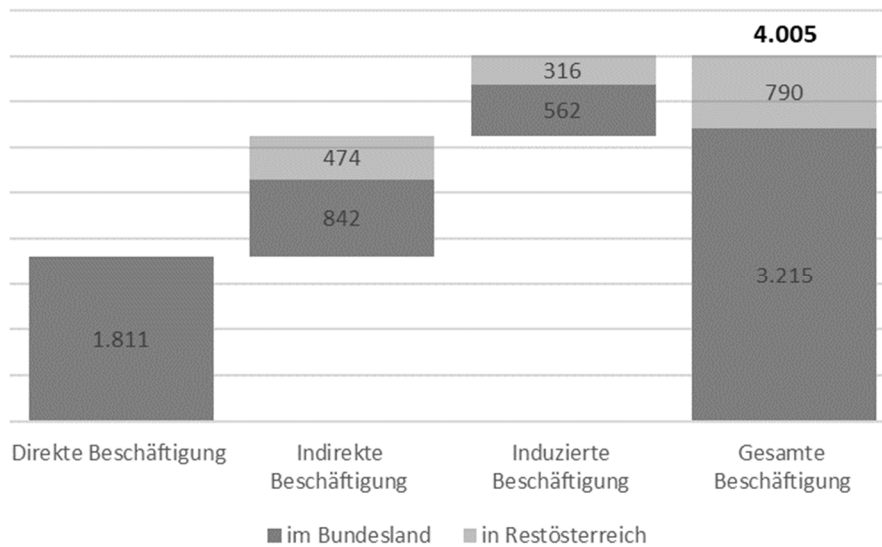


Abbildung 3: Beschäftigungseffekte der Raiffeisenlandesbank Kärnten - Rechenzentrum und Revisionsverband regGenmbH und der Raiffeisenbanken in Kärnten, in Köpfen, 2017

Quelle: RLB, Economica

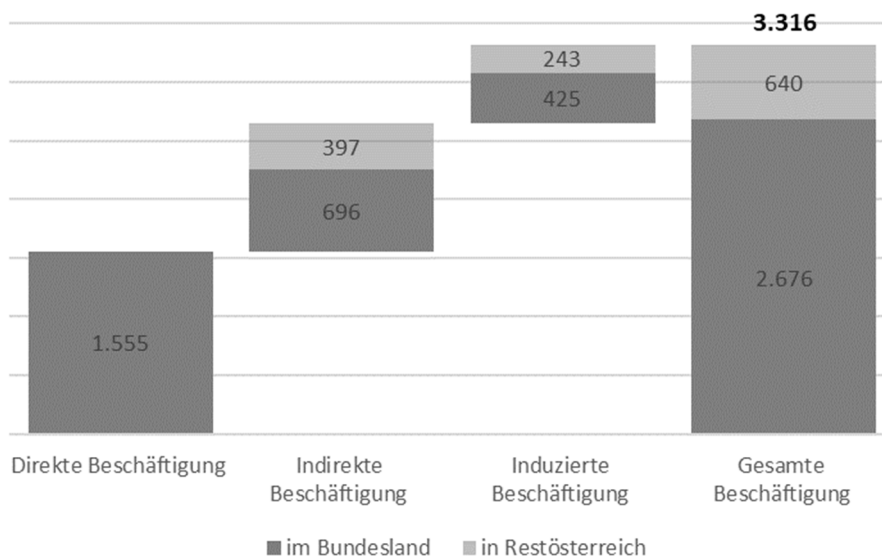


Abbildung 4: Beschäftigungseffekte der Raiffeisenlandesbank Kärnten - Rechenzentrum und Revisionsverband regGenmbH und der Raiffeisenbanken in Kärnten, in VZÄ, 2017

Quelle: RLB, Statistik Austria, Economica

Ausgedrückt in Vollzeitäquivalent-Arbeitsplätzen (VZÄ-Arbeitsplätzen) sind die Raiffeisenlandesbank Kärnten und die Raiffeisenbanken in Kärnten direkt für 1.555 Arbeitsplätze verantwortlich. Inklusive der indirekten und induzierten Effekte erhöht sich die Zahl der VZÄ-Arbeitsplätze auf 3.316, davon 2.676 in Kärnten und 640 in Restösterreich. Damit ist ein überdurchschnittlich hoher Anteil von rund

83 Prozent aller Arbeitsplätze in der Raiffeisenlandesbank Kärnten - Rechenzentrum und Revisionsverband regGenmbH und der Raiffeisenbanken in Kärnten Vollzeitstellen.

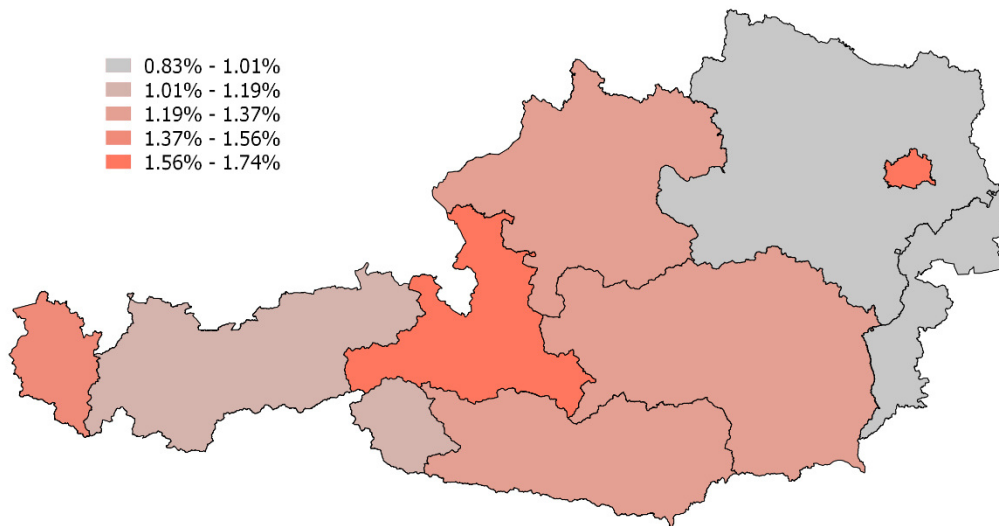


Abbildung 5: Regionale Beschäftigungsanteile der Raiffeisen-Bankengruppe, in Prozent aller Arbeitnehmerinnen und -nehmer, 2017

Quelle: RBI, RLB, Economica

2.3 Bankendichte

Die Raiffeisenlandesbank Kärnten - Rechenzentrum und Revisionsverband regGenmbH und die Raiffeisenbanken bieten Arbeitsplätze und sorgen für eine flächendeckende Generierung von Wertschöpfung, auch in ländlichen Regionen.

Darüber hinaus kommt den Raiffeisenbanken aber auch als Nahversorger mit Bank- und Finanzdienstleistungen vor Ort hohe regionalökonomische Bedeutung zu. Um diese Bedeutung erfassen zu können, wurde das Filialnetz der Raiffeisenbanken auf NUTS 3⁴-Ebene, in Relation zur Einwohnerzahl, ausgewertet (siehe Abbildung 6). Am dichtesten ist das Filial-

netz der Raiffeisenbanken in Oberkärnten (0,42 Filialen pro tausend Einwohner), gefolgt von Unterkärnten mit 0,30 Filialen/1000 Einwohner. Den geringsten Anteil weist die Region zwischen Klagenfurt und Villach mit 0,17 Filialen je tausend Einwohner auf, wobei dieser Wert der, mit anderen Regionen nicht zu vergleichenden, höheren Bevölkerungsdichte geschuldet ist.

Die Raiffeisenbanken in Kärnten stärken periphere, häufig strukturschwache Gebiete durch die Schaffung von Arbeitsplätzen und Wertschöpfung in der Region.

⁴ NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“. NUTS ist die hierarchisch gegliederte Systematik der Gebietseinheiten der Europäischen Union, wobei die staatlichen Territorien auf drei Ebenen in Gebietseinheiten unterteilt werden:

- NUTS 1: Regionen der Europäischen Gemeinschaften,
- NUTS 2: Grundverwaltungseinheiten,
- NUTS 3: Unterteilungen der Grundverwaltungseinheiten.

Auf der Ebene NUTS 1 ist Österreich in die drei Einheiten „Ostösterreich“ (Burgenland, Niederösterreich und Wien), „Südösterreich“ (Kärnten und Steiermark) und „Westösterreich“ (Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg) gegliedert. Die Ebene NUTS 2 wird durch die neun Bundesländer repräsentiert. Auf NUTS 3 Ebene gibt es 35 regionale Einheiten, in denen mehrere Gemeinden zusammengefasst sind, wobei jede Gemeinde genau einer NUTS-Einheit zugeordnet wird. Wien wird sowohl als NUTS 2-, als auch als eine NUTS 3-Einheit abgebildet.

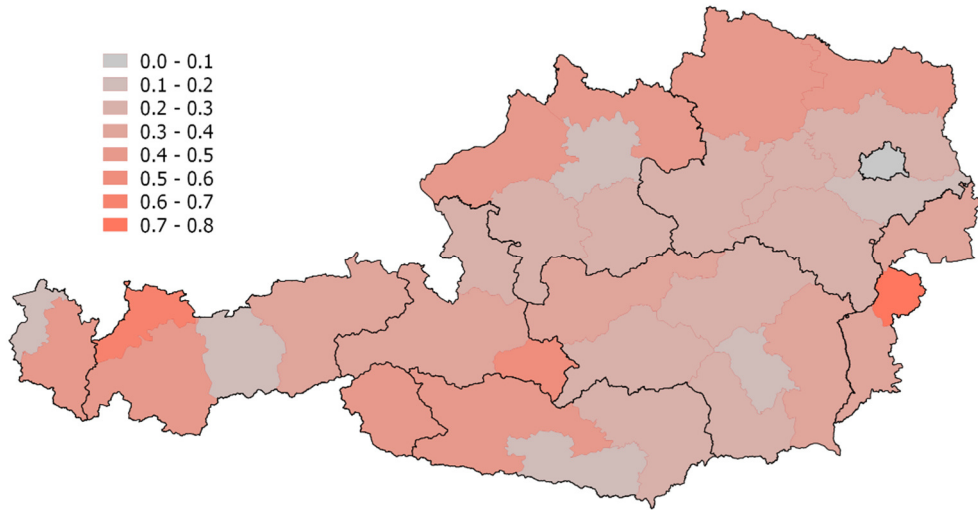


Abbildung 6: Regionale Dichte der Raiffeisenbanken (Raiffeisenbanken pro 1.000 Einwohner), 2017

Quelle: RLB, *Economica*

3 Fiskalischer Beitrag der Raiffeisenlandesbank Kärnten - Rechenzentrum und Revisionsverband regGenmbH und der Raiffeisenbanken in Kärnten

Im Jahr 2017 betrug das gesamte Steuer- und Abgabenaufkommen, das sich aus den Aktivitäten der

Das **Steuer- und Abgabenaufkommen** beläuft sich in Österreich auf **137,8 Mio. Euro**.

Raiffeisenlandesbank Kärnten und der Raiffeisenbanken in Kärnten ableiten lässt, rund 137,8 Mio. Euro⁵. Davon sind 24,1 Mio. Euro der Raiffeisenlandesbank Kärnten, 49,2 Mio. Euro deren Töchtern und Beteiligungen und 64,5 Mio. Euro den Raiffeisen-

banken in Kärnten zuzuschreiben. Der fiskalische Beitrag liegt damit über dem Niveau des Aufkommens der Flugabgabe (115 Mio. Euro) und etwa im Bereich des Aufkommens der Alkoholsteuer (142 Mio. Euro). Anzumerken ist, dass ein Vergleich einzelner Zahlen mit den Ergebnissen aus 2013 – mit Ausnahme der direkten Effekte – aufgrund methodischer Verbesserungen nicht unmittelbar zulässig ist.

Mit einem Anteil von rund 56 Prozent am Gesamtaufkommen sind die lohnabhängigen Steuern und Abgaben für den relativ größten Anteil verantwortlich (siehe Abbildung 9). Dieser Wert liegt im Jahr 2017 bei insgesamt 77,6 Mio. Euro (2013: 58,4 Mio. Euro). Den überwiegenden Teil machen dabei die direkten Steuer- und Abgabeneffekte in Höhe von 49,5 Mio. Euro aus (2013: 42,3 Mio. Euro). Hinzu kommen indirekte Effekte in Höhe von 20 Mio. Euro (5,7 Mio. Euro) und schließlich induzierte Fiskaleffekte im Ausmaß von 8,1 Mio. Euro (5,7 Mio. Euro).

Der unmittelbare und mittelbare fiskalische Beitrag der Raiffeisenlandesbank Kärnten und der Raiffeisenbanken in Kärnten geht aber deutlich über die lohnabhängigen Steuern und Abgaben hinaus und wird in diesem Abschnitt näher dargestellt werden.

⁵ Es baut auf den übermittelten Primärdatensätzen der Raiffeisenlandesbank Kärnten - Rechenzentrum und Revisionsverband regGenmbH und der Raiffeisenbanken in Kärnten für die direkten Effekte sowie den Ergebnissen der multiregionalen Input-Output-Analyse für die indirekten und induzierten Effekte auf.

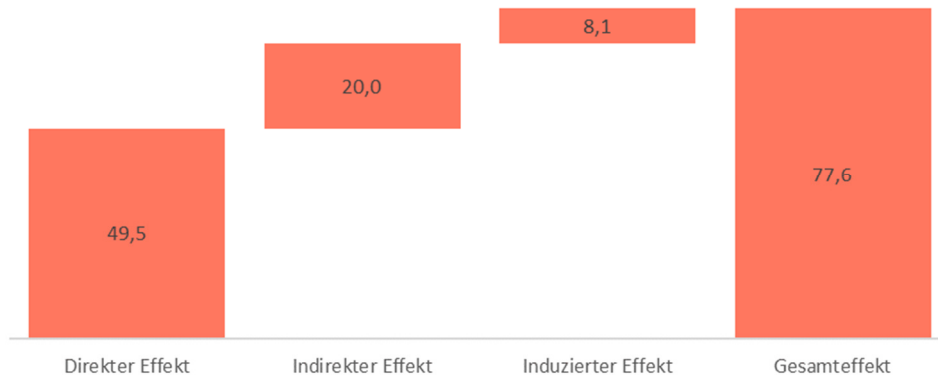


Abbildung 7: Lohnabhängige Steuern und Abgaben der Raiffeisenlandesbank Kärnten - Rechenzentrum und Revisionsverband regGenmbH und der Raiffeisenbanken in Kärnten, in Mio. Euro, 2017

Quelle: RLB, Economica

Zum Steuer- und Abgabenaufkommen tragen die Raiffeisenlandesbank Kärnten, deren Töchter und Beteiligungen sowie die Raiffeisenbanken in Kärnten auf folgende Weise bei:

1. Durch die von ihnen selbst getragenen Steuern und Abgaben.
2. Durch jene Steuern und Abgaben, die für Dritte einbehalten und an den Staat bzw. die entsprechenden öffentlichen Einrichtungen abgeführt werden.
3. Durch jene Steuern und Abgaben, die sich entlang der vorgelagerten Wertschöpfungskette (indirekte Effekte) und durch Einkommenseffekte (induzierte Effekte) ergeben.

Die mit Punkt 1 und 2 umfassten Steuern und Abgaben werden in Abbildung 8 dargestellt. Im Jahr 2017 liegt dieser fiskalische Beitrag bei 77,3 Mio. Euro. Davon entfallen 49,5 Mio. Euro auf die lohnabhängigen Steuern und Abgaben (das entspricht einem Anteil von 64 Prozent), die inländischen Ertragsteuern (KÖSt und KESt) machen 17,9 Mio. Euro aus (23,2 Prozent) und 5,6 Mio. Euro entfallen auf die sonstigen Produktionsabgaben (7,3 Prozent). Zahlungen aus anderen Steuerarten spielen nur eine untergeordnete Rolle.

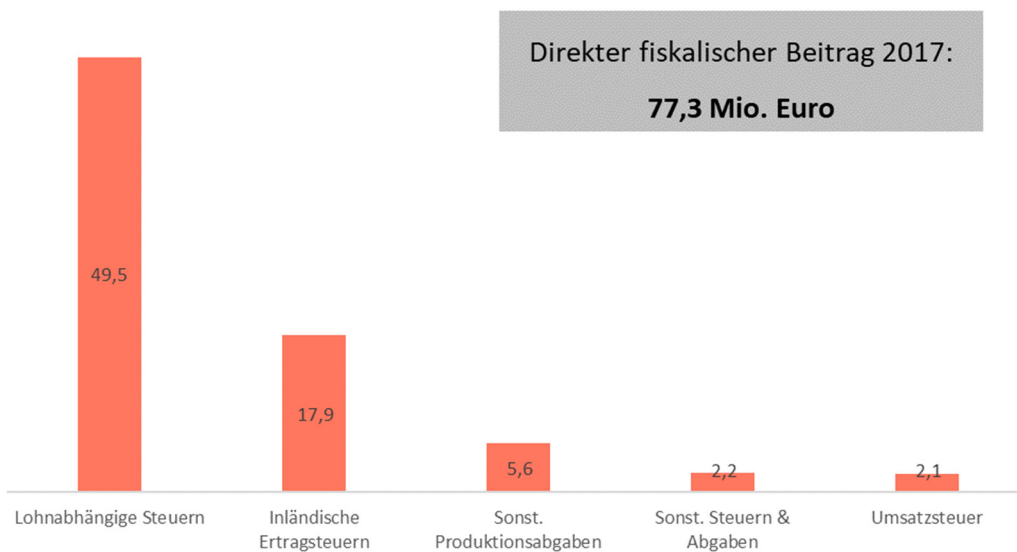


Abbildung 8: Direkter fiskalischer Beitrag der Raiffeisenlandesbank Kärnten - Rechenzentrum und Revisionsverband regGenmbH und der Raiffeisenbanken in Kärnten, in Mio. Euro, 2017

Quelle: RLB, *Economica*

Die gesamte, mittelbare und unmittelbare fiskalische Leistung der Raiffeisenlandesbank Kärnten - Rechenzentrum und Revisionsverband regGenmbH, deren Töchter und Beteiligungen und der Raiffeisenbanken in Kärnten an den österreichischen Staat, d.h. alle Steuern und Abgaben, die auf Grund ihrer wirtschaftlichen Aktivitäten direkt, indirekt und induziert im Wirtschaftsjahr 2017 angefallen sind, ist Abbildung 9 zu entnehmen.

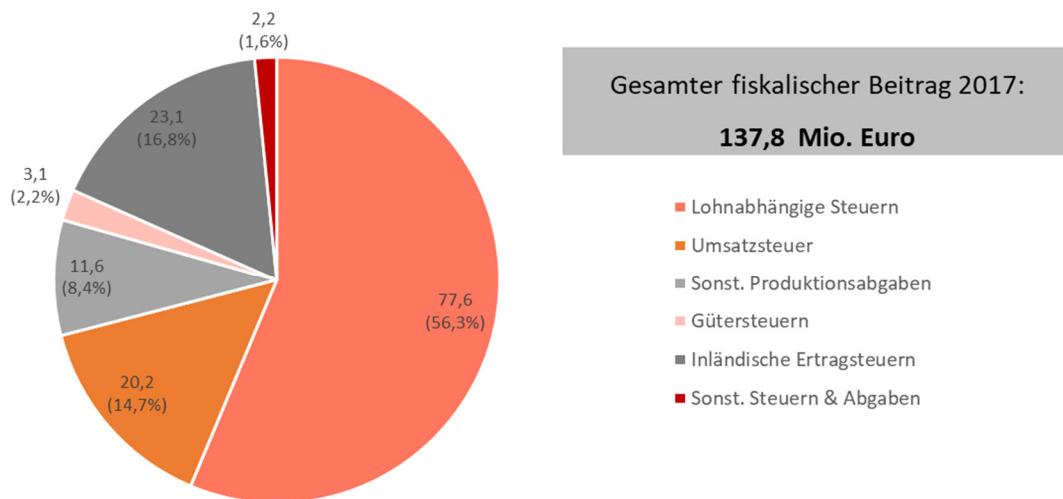


Abbildung 9: Gesamter fiskalischer Beitrag der Raiffeisenlandesbank Kärnten - Rechenzentrum und Revisionsverband regGenmbH und der Raiffeisenbanken in Kärnten, in Mio. Euro, 2017

Quelle: RLB, Economica

Wie bereits erwähnt, machen die lohnabhängigen Steuern und Abgaben mit 77,6 Mio. Euro die größte Abgabekategorie aus, die inländischen Ertragsteuern (KÖSt, ESt und KESt) machen 23,1 Mio. Euro aus (16,7 Prozent) und 20,2 Mio. Euro sind auf das Aufkommen an Umsatzsteuer (14,7 Prozent) zurückzuführen. Der Rest verteilt sich auf sonstige Produktionsabgaben (11,6 Mio. Euro), Gütersteuern (3,1 Mio. Euro) und sonstige Steuern und Abgaben in Höhe von 2,2 Mio. Euro.

4 Begriffsdefinitionen

Arbeitnehmerbeiträge Sozialversicherung

Arbeitnehmerbeiträge Sozialversicherung umfasst die gesetzlich vorgeschriebenen Anteile der Dienstnehmer an den Beiträgen zu den Sozialversicherungen.

Beschäftigung in Köpfen und in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)

Werden Beschäftigungseffekte in Köpfen ausgewiesen, gibt die Kennzahl darüber Auskunft, wie viele Personen unabhängig vom Beschäftigungsausmaß (Voll- oder Teilzeit) angestellt sind.

Die Angabe von Vollzeitäquivalenten hingegen bedeutet, dass alle Angestellten in Relation zu einem Beschäftigungsausmaß von 100 Prozent gesetzt werden.

Bruttoproduktionswert (BPW)

Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen.

Bruttowertschöpfung (BWS)

Als Kennzahl der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung definiert sich diese als Bruttoproduktionswert abzüglich dem Wert, der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Vorleistungen). Anders ausgedrückt bemisst die Bruttowertschöpfung jenen Betrag, der für die Entlohnung der Produktionsfaktoren Arbeit (Löhne und Gehälter) und Kapital (Gewinn, Fremdkapitalzinsen und Abschreibungen) zur Verfügung stehen.

Direkter Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungseffekt

Dieser umfasst jenen Wert an Bruttowertschöpfung bzw. Beschäftigung, der direkt im betrachteten Unternehmen erwirtschaftet bzw. an Beschäftigung generiert wird.

Indirekter Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungseffekt

Der indirekte Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungseffekt leitet sich aus den Zulieferbeziehungen (Vorleistungsverflechtungen) entlang der gesamten Wertschöpfungskette ab (z.B. benötigt eine Bank Strom, Bürobedarf, Reinigung etc. – dadurch wird die Endnachfrage in der Elektrizitätswirtschaft, im Handel sowie unternehmensbezogenen Dienstleistungen angeregt; diese Unternehmen benötigen wiederum Vorleistungen, usw.)

Induzierter Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungseffekt

Die im direkten und indirekten Effekt geschaffenen bzw. abgesicherten Arbeitsplätze generieren Einkommen, die einen höheren Konsum von Gütern und Dienstleistungen – verglichen mit der Situation ohne Arbeitsplatz – erlauben. Dieses zusätzliche Einkommen wird von den Beschäftigten wieder (vor allem zu Konsumzwecken) ausgegeben. Dies regt die Endnachfrage in den entsprechenden Sektoren (insbes. Einzelhandel) an.

Kapitalertragsteuer (KESt)

KESt gibt die abgeführte Kapitalertragsteuer auf Kapitalerträge der Bankkunden an.

KESt auf Zinsen

KESt auf Zinsen umfasst die Zahlungen an Kapitalertragsteuer auf Zinserträge der Bankkunden.

Lohnsteuer

Lohnsteuer fasst die im Wege des automatischen Abzugs von den Bezügen der Dienstnehmer abgeführten Zahlungen zusammen.

Umsatz

Als Umsatz seien im Folgenden die Betriebserträge zusammengefasst, welche sich aus den Positionen Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis, dem Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen sowie dem sonstigen betrieblichen Ergebnis zusammensetzen.

Umsatzsteuer (USt)

Umsatzsteuer weist den Netto-Betrag zwischen einbehaltener Umsatzsteuer und dem Vorsteuerabzug aus.

Wertschöpfungs- und Beschäftigungsmultiplikator

Der Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungsmultiplikator stellt dar, um wie viel der totale Effekt den ursprünglichen, direkten Effekt übersteigt. Je höher der Multiplikator, desto größer der volks- und regionalwirtschaftliche „Hebel“. Berechnet wird der Multiplikator als Quotient aus totalem Bruttowertschöpfungseffekt und direktem Bruttowertschöpfungseffekt.

**Ökonomischer Fußabdruck[®] der Raiffeisenlandesbank Kärnten - Rechenzentrum und Revisionsverband regGenmbH und der Raiffeisenbanken in Kärnten
im Jahr 2017**

Autorinnen und Autoren:

Fichtinger M. | Grohall, G. | Helmenstein, C. | Holzmann, A. | Kleissner, A. | Krabb, P.

© 2018 Economica GmbH

Bürgerspitalgasse 8, A-1060 Wien • T: +43 676 3200-400 • E: office@economica.at • W: www.economica.at